„Einer Hochansehnlichen Versammlung vorgetragen“

RELIGIONSGESCHICHTE DER FRÜHEN NEUZEIT

Die Reihe veröffentlicht Studien zur frühneuzeitlichen Religionsgeschichte sowie seltene Quellentexte dieser Epoche.

This series publishes studies on the history of Early Modern Religious History as well as editions of rare Early Modern texts.

„Einer Hochansehnlichen Versammlung vorgetragen“

Festliche Gelegenheitspredigten aus dem
Kloster Prüfening

Herausgegeben, eingeleitet und kommentiert

von Georg Schrott

Verlag Traugott Bautz

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar

Umschlag:
Michael Wening: Ansicht von Prüfening, Kupferstich von 1701/02
(Kunstsammlungen des Bistums Regensburg)

Verlag Traugott Bautz GmbH, 99734 Nordhausen 2009
ISBN 978-3-88309-538-7

Vorwort

Im Jahr 2009 jährt sich die Gründung der Benediktinerabtei Prüfening zum 900. Mal. Das altbayerische Kloster, vor den Toren der Reichsstadt Regensburg gelegen, hatte seine bedeutendste literaturgeschichtliche Phase im 12. Jahrhundert, als hier die Mönche Boto, Idung und Wolfger ihre Schriften verfassten und eine Reihe bedeutender Werke der Buchmalerei entstand. Bescheiden mutet dagegen ein letzter literarischer Aufschwung im späten 18. Jahrhundert an, als verschiedene Drucke von Fachprosa und festlicher Gelegenheitsliteratur erschienen. Doch geschah dies gerade in einer Zeit, als andere bayerische Abteien unter dem Druck einer aufgeklärt-absolutistischen Klosterpolitik für größere Kulturleistungen nur noch wenige Ressourcen aufbringen konnten.

Nach 1803 erlosch in Folge der Säkularisation das monastische Leben in Prüfening. Man kann den Eindruck gewinnen, dass einige der Exkonventualen – Rupert Kornmann, Edmund Walberer, Johannes Kaindl – ihrem Heimatkloster mehr nachtrauerten als Mönche aus anderen Abteien. Ihr Wunsch, die Abtei zu restituieren, ging aber auch im neuen bayerischen Klosterfrühling unter König Ludwig I. nicht in Erfüllung. Der Versuch des Neresheimer Paters Emmeram von Thurn und Taxis, die Prüfeninger Mauern in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wieder mit benediktinischen Betern und Arbeitern zu füllen, misslang ebenfalls.

Dennoch ist das Kloster Prüfening in seiner geschichtlichen Bedeutung nicht vergessen worden. Wie so oft in der heutigen Zeit sind es auch hier engagierte „Weltmenschen“, die das Gedächtnis an eine große monastische Vergangenheit lebendig halten. Der vorliegende Band versteht sich als bescheidener Beitrag zu diesem Bemühen. Dem festlichen Anlass entspricht eine Anthologie festlicher Predigten, einer Literaturgattung, die im Leben der Klöster vor 1800 eine bedeutsame Rolle spielte, heute aber kaum

noch bekannt und in ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung völlig unterschätzt ist.

INHALT

Festliche Gelegenheitspredigten aus frühneuzeitlichen Klöstern 9

Predigtliteratur der Frühen Neuzeit 9

Anlässe und Untergattungen klösterlicher Festpredigten 11

Kommunikationsstrukturen der stiftischen Gelegenheitsliteratur 14

Prüfeninger Gelegenheitspredigten 16

Prüfening im 17. und 18. Jahrhundert 16

Prüfeninger Gelegenheitspredigten im Überblick 17

Zu den einzelnen Texten 23

Die Leichenpredigt für Abt Roman Schneidt von 1677 23

Die Predigt auf den heiligen Benedikt von 1720 25

Die Predigt zur Jubelprimiz von Abt Roman Kiefer 1747 27

Abt Petrus Gerls Predigt zur Jubelprimiz des Wessobrunner Abtes 1758 28

Die Leichenpredigt für Abt Martin Pronath von 1790 31

Abt Rupert Kornmanns Leichenpredigt in St. Emmeram 1791 33

Literaturverzeichnis 39

Zu dieser Ausgabe 50

Texte 53

Ignatius Trauner: Sinckendes Haubt Das ist: Leich- und Lob-Predig / Weylandt Des ... HERRN ROMANI 54

J. G. F.: VIR SECUNDUM COR DEI. Der Mann nach dem Hertzen GOTTES. Das ist: Lob-und Ehren-Predig Des Hoch-Heiligen Patriarchens ... BENEDICTI 87

Veremund Bader: Römisches Priesterthum ROMANI Des Grossen Priesters Und Hohen Abbtens Des ... Closter-Stiffts Prüfling 115

Petrus Gerl: Das Neu-gewordene Alterthum In einer Lob-und Ehren-Rede, Da der Hochwürdige ... HERR BEDA ... Des Closter-Stiffts Wessobrunn ... würdigister Abbt ... Sein zweytes heiliges Jubel-Meß-Opfer ... abgehalten 135

Benedikt Werner: Trauerrede auf den ... Herrn Martinus, des ... Klosters Prifling würdigsten Abt 155

Rupert Kornmann: Trauerrede auf den Herrn ... Frobenius des ... Reichsstiftes zu St. Emmeram ... Abt 171

Festliche Gelegenheitspredigten aus frühneuzeitlichen Klöstern

Predigtliteratur der Frühen Neuzeit

Die barocke Gelegenheitspredigt ist eine literaturgeschichtliche Wiederentdeckung der 1970-er und 1980-er Jahre, als man erkannte, dass aus früheren Jahrhunderten auch abseits des etablierten literarischen Kanons ein äußerst reichhaltiges Schrifttum mit enormer Aussagekraft auf uns gekommen ist. Im Falle der Kanzelreden, Texte *„an den Berührungsstellen der Schriftkultur und jener der Illiteraten "*[1], war es der volkskundliche, sozial- und mentalitätsgeschichtliche Quellenwert, der zum Ausgangspunkt verschiedenster Forschungsansätze wurde[2]. Hier sind besonders Elfriede Moser-Rath[3], die Marburger Leichenpredigtforschung[4] und die Wiener Forschungen zur Barockpredigt[5] zu nennen.

Zumindest steht die katholische Barockpredigt[6] nun nicht mehr *„hilflos und bettelnd am Straßenrand der an ihr vorüberziehenden Forschungsgeschichte."*[7] Etwas anderes ist es mit der katholischen Predigt der Aufklärungszeit. Beispielsweise ist das in den 1770-er Jahren gegründete Münchner „Prediger-Institut" von einigem

---

[1] *Eybl*, Die gedruckte katholische Barockpredigt, 221.

[2] S. ebd.

[3] S. etwa die facettenreiche Sammlung *Moser-Rath*, Kleine Schriften.

[4] S. v. a.: *Lenz*, Leichenpredigten als Quelle historischer Wissenschaften 1–4.

[5] S. die verschiedenen von *Welzig* herausgegebenen Bände.

[6] S. auch *Herzog*, Geistliche Wohlredenheit.

[7] *Knobloch*, Prediger des Barock, 9.

Einfluss gewesen, auch wenn es nur kurze Zeit aktiv war. Die Geschichte dieser „Churbaierischen gelehrte Gesellschaft zu Beförderung und Aufnahme der geistlichen Beredsamkeit und Katechetik", wie sie eigentlich hieß, ist noch weitgehend unerforscht[8]. Und gerade das Corpus der klösterlichen Leichenpredigt wäre geeignet, Kontinuität und Wandel vom Barock zur Aufklärung eingehender zu studieren. Die vorliegende Edition kann hier zumindest erste vergleichende Einblicke ermöglichen.

In der frühneuzeitlichen Predigtliteratur[9] lassen sich zwei pragmatische Linien ausmachen: Hauptgattung war die pastoral geprägte Volkspredigt. Sie ist im Druck vor allem in Form von Predigtsammlungen greifbar, die meist Texte für das gesamte Kirchenjahr oder aber zu bestimmten Themen, beispielsweise zur Passion oder über die hl. Maria, bereithalten und als Predigthilfe für Pfarrgeistliche gedacht waren. Daneben steht als zweite Gruppe die repräsentative Festpredigt[10], die meist in Einzeldrucken erschien und eine ganz andere Funktion hatte, nämlich als mediales Kondensat einer ephemeren Situation, eines bestimmten einzelnen Anlasses, bei dem sie vorgetragen wurde. Sie war in Form und Inhalt bestimmt durch die repräsentative Selbstdarstellung im Rahmen der klösterlichen Festkultur[11], teils ordens-, teils kloster-, teils personenbezogen. Diese Bezüge und die verschiedenen Anlässe sorgten für die Entstehung charakteristischer Unter-Gattungen.

---

[8] S. aber *Haefs*, Aufklärung in Altbayern, 107ff.

[9] S. *Eybl*, Die gedruckte katholische Barockpredigt.

[10] S. *Schrott*, Gelegenheitspredigten.

[11] S. dazu beispielsweise die verschiedenen Beiträge in: Solemnitas.